

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 52

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Genève Hochenschonik

Bim Uslüte.

Wenn Jahr um Jahr so schtill vergett,
Chunnts mängisch über eim: —
Mi flicht sich allne-n-Orte frömd
U niene meh daheim . . .

Mi leit der Hof mied uf e-n-Arm
U d'Uge brünne heiß.
Mi wett so gärn daheime sy!
U het kei Mönstsch, wo's weiß — —

Genst Balgli.

Schweizerland

Eidgenössisches.

In der letzten Sessionswoche des Nationalrates gab es verschiedene Auseinandersetzungen. Da war erstens der „Fall Ody“. Der Fall wurde vom Waadtländer Freisinnigen Balloton vorgebracht, nachdem die Genfer sozialdemokratische Presse die Sache zu einer großen Affäre aufgebaut hatte. Bundesrat Scheurer bot volle Aufklärung und erklärte, wie es mit Ody, bei aller Rücksichtnahme auf seine besondere Stellung, so weit kommen mußte, weil er sich in die gegebene Ordnung nicht fügen wollte. Dann kamen die zwei Initiativen an die Reihe, die sogenannte Schnapsinitiative und die Straßenverkehrsinitiative. Bei der ersten geriet der Zürcher Hoppeler scharf mit den Bauern aneinander, und es wurde auch sonst in nicht gerade parlamentarisches einwandfreier Weise argumentiert. Schließlich wurde aber doch, im Vertrauen auf die künftige Revision der Alkoholgesetzgebung, die mit Polizei-



Armeekorpskommandant Heinrich Roost.

mitteln arbeitende Initiative nachab geschickt. Auch betreffend der Straßenverkehrsinitiative wurde der Bundesrat beauftragt, einen Gegenvorschlag auszuarbeiten. Zwei Sparpostulate wegen der Militärausgaben wurden in ein einziges zusammengeschnitten, das der Bundesrat dann entgegennahm. Er wird damit beauftragt zu prüfen, ob nicht eine Kommission eingesetzt werden solle, die sich mit der Möglichkeit von Einsparungen befaßt. Dann wurde noch der Baukredit für das neue Landesbibliothekgebäude bewilligt, das zwischen das Gymnasium und das historische Museum zu stehen kommen wird. Am Projekte selbst werden wohl noch einige Änderungen vorgenommen werden. Bei der Behandlung des Voranschlages der Bundesbahnen wurden natürlich wieder viele regionale Ansprüche und Wünsche vorgebracht. Was die Tilgung der Kriegsschulden der S. B. B. anbetrifft, so wurden die Worte von Bundesrat Haab, daß er das System der Subventionen ablehne, weil die Bundesbahnen sich selbst erhalten müßten, mit Genugtuung aufgenommen. Was die Wünsche der Landwirtschaft wegen der Zinsfußerniedrigung betrifft, so beantwortete Bundesrat Musy die Interpellation Gnägi dahin, daß die gesetzliche Festlegung eines Maximalzinsfußes unwirksam sei und daß auch die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge berücksichtigt werden müßten.

Der Ständerat beriet den Voranschlag des Bundes pro 1929 zu Ende, wobei es nur bei dem Posten einer Subvention von Fr. 22,000 an den sozialdemokratischen Arbeiter-Sport- und Turnverein zu einer Diskussion kam. Der Kredit wurde bewilligt. Es kam auch

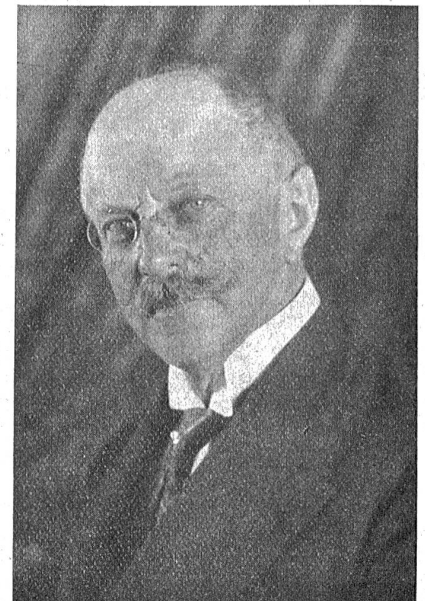
noch zur Schlußabstimmung über die Abänderung des Bundesgesetzes über den Geschäftsverkehr zwischen Nationalrat, Ständerat und Bundesrat. Mit 21 gegen 6 Stimmen wurde die Revision gutgeheißen.

Der Bundesrat genehmigte die Botschaft, mit welcher er der Bundesversammlung den Beitritt zum Kellogg-Pakt beantragt. — Er genehmigte ein neues Reglement über die Erteilung des eidgenössischen Patentes für Grundbuchgeometer, wodurch das alte am 1. März 1929 außer Kraft gesetzt wird. — Er ernannte zu Instruktionsoffizieren der Infanterie: Oberleutnant Kurt Wierß, von und in Viefstal; Oberleutnant Ib. Annasohn, von Uttwil, in Romanshorn; Oberleutnant Rob. Wäderlin, von Sieblingen, in Zollikon; Leutnant Eugen Traber, von und in Basel, und Leutnant Max Waibel, von und in Basel. — Er hat in Anpassung an die Marktlage den Abgabepreis für Getreide um durchschnittlich Fr. 2.25 ermäßigt. Dies hat eine Ermäßigung des Mehlpriees um Fr. 3.— pro 100 Kilogramm und eine Ermäßigung des Brotpriees um mindestens 2 Rappen pro Kilo zur Folge. — Er wählte zum juristischen Beamten II. Klasse bei der Justizabteilung des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements Dr. Edgar Mottier von Salvan.

Zum Armeekorpskommandanten wurde der Chef der Generalstabsabteilung, Oberstdivisionär Heinrich Roost, befördert. Er wurde 1872 in Beringen in Schaffhausen geboren, war Instruktionsoffizier der Infanterie, wurde 1901 Hauptmann, 1908 Major, 1913 Oberstleutnant und 1918 Oberst. 1920 wurde



Ständeratspräsident Dr. Wettstein.



Nationalratspräsident Dr. Walther.

er Waffenchef der Infanterie und 1923 Chef der Generalstabsabteilung. In den großen Manövern von 1926 führte er die Manöverdivision. Er bleibt auch in Zukunft Chef der Generalstabsabteilung. — Bundesrat Bilet, der 1924 zum Major ernannt wurde, wurde zum Oberstleutnant 3. D. befördert.

Bundespräsident Saab wurde am 23. ds. in seiner Heimatgemeinde Wädenswil gefeiert. Anlässlich des Bankettes überreichte ihm Gemeindepräsident Felber im Namen der Gemeinde ein silbernes Serviertablett. Zwei junge Wädenswiler Mädchen überreichten ihm Blumensträuße. Das Fest umrahmten musikalische und gesangliche Darbietungen.

Der Landesindex steht Ende November gleich wie im Vormonat, auf 162. Die Indexziffer für Lebensmittel allein zeigt ebenfalls keine Veränderung. Bei den Arbeitsämtern waren Ende November 9571 Stellensuchende angemeldet, gegenüber 7636 von Ende Oktober. Die Zahl der offenen Stellen betrug Ende November 1972, gegenüber 2293 auf Ende Oktober. Unter Berücksichtigung der Jahreszeit ist die Lage des Arbeitsmarktes günstig zu nennen. Die Zahl der Stellensuchenden steht um 2508 unter dem Stande des Vorjahres und ist um 6795 niedriger als Ende November 1926.

Eine französische Ministerialverordnung hob, ohne die schweizerischen Behörden zu benachrichtigen, den bis jetzt im Autocarverkehr bewilligten Freipaß zwischen Genf und den Zonen auf und verfügte die Verzollung der Wagen. Diese Sperre der französischen Grenze kam ganz unerwartet und trifft den Autocarverkehr sehr empfindlich. Die Oberzolldirektion und das politische Departement sollen gewillt sein, nötigenfalls mit Repräsentanten zu antworten, doch hofft man, daß Frankreich, noch ehe es so weit kommt, die Verfügung zurückzieht.

Aus den Kantonen.

Baselstadt. In Basel starb am 19. ds. im Alter von 90 Jahren Bankdirektor Friedrich Fren-Bourquin. Er übernahm 1874 die Leitung der Basler Notendbank, um die er sich sehr verdient machte. 1906 wurde er in den Verwaltungsrat des Schweizerischen Bankvereins gewählt, dem er bis zu seinem Tode angehörte. Er war auch Ehrenpräsident der Schweiz. Bankiervereinigung. — Die evangelische Kirchenverwaltung erhielt von ungenannter Seite die Summe von Fr. 120,000. Nach Verfügung des Gebers soll die Hälfte der St. Elisabethengemeinde, die Hälfte der St. Petergemeinde zur Vergrößerung ihres Baufonds dienen. — Ein Basler Geschäftsangestellter wurde, als er morgens mit dem Rade ins Geschäft fuhr, von einem ihm nachrennenden Manne durch einen Dolchstoß in den Rücken schwer verletzt. Man glaubt, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Baselland. In Niederberg bei Reinach wurde am 19. ds. eine junge Servierkocher tot aufgefunden. Unweit von ihr lag in schwerverletztem Zustande ihr Liebhaber. Letzterer wurde nach Ba-

sel ins Spital verbracht. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um ein Liebesdrama. — Auf dem Heimweg nach dem Milchfasslo wurde bei Reigoldswil ein Bauer von einem Unbekannten überfallen, niedergeschlagen und beraubt. Der Täter fiel noch einen anderen Bauern an, doch konnte dieser den Ueberfall abwehren, worauf der Räuber die Flucht ergriff. Bis jetzt konnte er noch nicht eruiert werden.

Genf. In Genf hat die Polizei eine heimlich betriebene Absynthfabrik entdeckt. Das gefante Material sowie 160 versandbereite Flaschen Absynth wurden beschlagnahmt. — Dem Einbrecher Canetti, der beschuldigt ist, bei einem Einbruch Fr. 8000 erbeutet zu haben, ist in der Nacht vom 15./16. ds. aus dem Gefängnis entflohen, indem er die Gitterstäbe der Zelle durchsägt und sich mit Hilfe eines in Streifen geschnittenen Leintuches in das Gäßchen hinterließ. Am 24. ds. konnte er wieder verhaftet werden, als er in den Straßen der Stadt in eleganter Toilette mit weißen Handschuhen und schwarzer Brille spazieren ging.

Graubünden. Der Kleine Rat hob die Eingangsgebühren für außerkantonale Automobile auf und beschloß, die Einziger- und Kontrollstellen auf 31. Dezember zurückzuziehen.

Unterwalden. Am 16. ds. trat der 20jährige Angestellte Artur Rübli aus Trubichachen eine Skitour über Sörenberg nach Giswil an. Am 20. ds. fanden Stredenwärter der Bernischen Kraftwerke die Leiche des seither vermißten Touristen in der Nähe von Giswil. — In Engelberg wurde am Sonntag das neue Soldatendenkmal eingeweiht. Es besteht aus einem Stein Felser der Engelberger Berge, in das die Namen der Hingeschiedenen eingraviert wurden. Oberstleutnant Lunke und Tammann Insinger hielten ergeißelnde Reden. — In Giswil starb im Alter von 95 Jahren Peter Josef Ambiel, ein Veteran der 1870er Grenzbesetzung.

St. Gallen. Oberst Walter Huber, Präsident des Verwaltungsrates der Versicherungsgesellschaft „Helvetia“, hat anlässlich seines 75. Geburtstages Vergabungen im Betrage von Fr. 40,000 an verschiedene wohlthätige Institutionen gemacht. — Im Toggenburg schenkte eine Frau dem 21. Kind das Leben. Ihre älteste Tochter ist verheiratet und erfreut sich seit einigen Monaten auch eines gesunden Sprößlings.

Schwyz. Der Wirt zum „Sternen“ in Hurden, Edwin Heer, wollte sich nach dem Fortgehen der Gäste in der Nacht Tee bereiten. Er entzündete den Spiritusbrenner, goß aber dann statt Wasser flüssige Bodenwache in den Topf. Es entstand eine gewaltige Flamme, die seine Kleider ergriff. Brennend flüchtete er aus dem Hause, konnte aber von den aufgeschreckten Nachbarn nur mehr als Leiche gefunden werden.

Vaud. In Lausanne geriet das Bankgeschäft „Crédit de Lausanne S. A.“ in Schwierigkeiten. Das Aktienkapital, Fr. 500,000, soll verschwunden sein, der Direktor ist flüchtig.

Uri. Im Urnerland haben sich die aus Ungarn importierten Hasen gut vermehrt und ergeben ganz ergiebige Jagden. Auch Schwarzwild war während der Jagdzeit aufgetaucht, man beobachtete sogar einen kapitalen Steinbock, der jedenfalls von den Grauen Hörnern her zugewandert ist.

Zürich. Am 17. ds. fuhr auf dem Bahnhof Zürich-Wiedikon der Luzerner Schnellzug auf einen stillstehenden Personenzug. Personen kamen nicht zu Schaden, doch entstand bedeutender Materialschaden, der Fr. 50,000 übersteigen soll. Schuld an dem Unfall soll der Blockwärter sein, der irrtümlich das Signal „freie Bahn“ gegeben hatte. — Der am 12. ds. verstorbene Oberst E. Aferri-Bestalozzi hat Legate im Betrage von Fr. 120,000 testiert, die der Evangelischen Gesellschaft, dem Krankenanzahl Neumünster, der Schweiz. Anstalt für Epileptiker und der Schweiz. Nationalspende zugute kommen. — In Zürich-Wipfingen entriß ein junger Mann einer Passantin die Handtasche mit einem Inhalt von zirka Fr. 1000 in Noten. Er entfloh durch die Nordstraße, ohne gefaßt werden zu können.



Die außerordentliche Wintersession des Großen Rates wurde innert zwei Tagen beendet. In zehn Stunden wurden drei wichtige Geschäfte erledigt, die Hilfsaktion für die notleidende Landwirtschaft, die gewerbliche Nothilfe und das Gesetz über den Salzpreis. Daneben beschloß man die Sensekorrektur, den Ausbau der Gartenbauschule Deschberg und meldete noch verschiedene Straßenbegehren an, die allerdings nicht erfüllt wurden. Die Hilfsaktion für die Landwirtschaft war bereits im September beschlossen worden, nur mußte man sich den vorhandenen Hilfsmitteln anpassen. Es werden nun 3,5 Millionen Franken an zinslosen Darlehen gewährt. Die Zinsen hierfür (Fr. 245,000) trägt der Kanton und hiezu kommen noch eventuelle Kapitalverluste, die aber von den Gemeinden mitgedeckt werden müssen. Aus 415 Gemeinden wurden zirka 5000 Gesuche mit Forderungen, die 8,4 Millionen Franken erreichten, eingereicht. Es wird aber dafür gesorgt werden, daß in den Gemeinden keine Mißbräuche vorkommen können. — Die gewerbliche Nothilfe will den in Not geratenen Kleinhandwerkern und dem Baugewerbe, das durch die Baukrise stark mitgenommen wurde, aufhelfen. Der Wille zur Hilfe ist da, doch fehlen noch die nötigen statistischen Grundlagen. Als Hilfsmahnahmen wurden gewerbliche Bürgschaftsgenossenschaften, die billige Kredite beschaffen sollen, ins Auge gefaßt. Auch soll das Gewerbe an den 60 Millionen Franken beteiligt werden, die Bundesrat Mussy zur Verbilligung des Hypothekarfredites aufbringen will. — Bei der Beratung des Gesetzes über den Salzpreis wurde beschlossen, daß, falls der Ueberfluß aus

sich aber bald. Das in der Nebenkammer schlafende Dienstmädchen, Frieda Stubi, war schon tot.

Der oberländische Fischereiverein setzte 1927/28 in den oberländischen Gewässern rund 590,000 Jungfische aus, vorwiegend Forellen und Brienzlig.

In der Nacht vom 14. ds. wurde in Ringgenberg ein wunderschönes Meteor beobachtet. Auf seiner Bahn zeigten sich Regenbogenfarben und es schien, als ob ein Lichtbogen Hardergrat und Faulhorn verbinden wollte.

In Gstaad feierte Oberlehrer Robert Würzler sein 40jähriges Jubiläum als Lehrer. Die Unterrichtsdirktion ließ ihm mit ihrem Dank auch ein schönes Geschenk zukommen.

Zum Rektor der deutschen Mädchensekundarschule in Biel wurde Herr Max Baumann gewählt, der schon seit Jahren mit Erfolg an der Schule tätig ist. — Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Kinderspitals Wildermeth hat Frau Dr. Bähler-Sehler dem Spital eine Schenkung von Fr. 5000 gemacht. — Im Schlossergäßchen fiel der pensionierte Bundesbahner Thomann, als er eine Radioantenne einrichten wollte, aus einer Höhe von 12 Metern vom Dach und wurde auf der Stelle getötet.

Zwischen dem Elsaß und den Freibergen machen zahlreiche Rudel von Wildschweinen die Gegend unsicher. In der Gegend des Caquerelle und von Les Rangiers wurden Gesellschaften von 15—16 Borstentieren gesehen. Es werden Treibjagden zu ihrer Erlegung veranstaltet.

† Arnold Haußener.

gew. Wirt an der Narberggasse Nr. 55 in Bern.

Arnold Haußener wurde am 4. August 1891 als der älteste Sohn der zweiten Gattin des bekannten Bäckermeisters und Wirtes Louis Haußener in Bern geboren. Aber schon mit 13 Jahren verlor Arnold seinen treubeforgten Vater, den er nun am dringlichsten benötigt hätte. Nach Absolvierung der Schulzeit, zum Teil im Mattenhof- und Länggäßquartier, war er anfangs auf der Post tätig, um später bei der Firma Hasler N.-G., Abteilung Installation, eine Lehre zu absolvieren. Während den Kriegsjahren sehen wir ihn im Stadtbataillon die Grenzbesetzungen mitmachen und hörten wir ihn ganz besonders gerne über die Erinnerungen vom Tessin sprechen, denn er war ein fröhlicher Kamerad, der mit seiner Handorgel und seinem schönen Gesang manche trübe Stunde vergessen machen konnte.

Seiner Begeisterung und dem Drange für das Wirtleben folgend, ließen ihn von seinem Berufe zurücktreten, um im Jahre 1920 das Restaurant zum „Mühlrad“ und 4 Jahre später, das Restaurant von Gunten an der Narberggasse Nr. 55 zu übernehmen, die er Dank seiner Tüchtigkeit und großem Anhang in Bekanntheit zur Blüte brachte.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit widmete er sich früher leidenschaftlich dem Fischereisport und er war seinerzeit einer der Gründer und eifriges Mitglied des Angelfischereivereins Bern, in dem er auch bis zu seinem Grabe treue Freunde fand. In den letzten Jahren war er auch in Jagdtriften oft anzutreffen und überall war der liebe Verstorbene ein gern gesehener Kamerad.

Vor zirka Jahresfrist nagte eine heimtückische Krankheit in unserem lieben Freunde, der leider nicht die nötige und volle Aufmerksamkeit

schentte, so daß dieses Leiden seine Gesundheit stark schwächte. Sodann, durch den in diese Periode zum Verkauf gelangende Liegenschaft, besonders viel an die Zukunft denkend, suchte er vergebens an der Thunerseeidiviera Erholung,



† Arnold Haußener.

denn kurz nach dem Anzug nach Thun, dem er krankheitshalber untätig aus der sonnigen Höhe ob dem Thunersee zusehen mußte, entschloß er sich der liebe Verstorbene am 18. November in seinem neuen und zukunftsreichen Wirkungskreis im Gasthof zum „Ochsen“ und ist er seiner Familie, seinen Freunden und seinem weiten Bekanntheit nur allzu früh entzogen worden. Er ruhe sanft! S.—S.



Die Gemeindeabstimmung vom 23. Dezember vermochte nur 11,68 Prozent der Stimmberechtigten an die Urnen zu bringen. Alle Vorlagen wurden angenommen. Die Abstimmungsergebnisse waren die folgenden: Voranschlag 1929 2761 Ja und 578 Nein, Alignementsplan Weißenbühl-Knüschhubel 2879 Ja und 231 Nein, Alignementsplan für das Wylerfeldquartier 3064 Ja und 268 Nein, Korrektur der Murtenstraße 3130 Ja und 224 Nein.

Die letzte Stadtratssitzung im alten Jahr fand am 27. Dezember statt. Die Traktanden waren: 1. Einbürgerungsgesuche. 2. Ersatzwahl in die Einbürgerungskommission (an Stelle des demissionierenden Herrn Utiger). 3. Abrechnungen. 4. Verbreiterung der Seminarstraße. 5. Neubau eines Stallgebäudes in Kühlewil.

Die stadträtliche Einbürgerungskommission beantragte die Zusicherung des Gemeindegemeindegewinns an folgende Bewerber: Anders Heinrich Otto, von Berlin (Preußen), Coiffeurmeister; Blättermann Roger Alphonse, deutscher Reichsangehöriger, Coiffeur; Keiger Albert Hermann, von Zeiß (Preußen), Coiffeurmeister; Krämer Richard, von Kirchen an der Sieg (Preußen), lic. theol., Pfarrer, Lehrer am Freien Gymnasium Bern; Laborde-Majoreau Marie Julie, von Beuste, près Pau, Basses-

Pyrenées, Frankreich, wohnhaft bei ihren Pflegeeltern, den Eheleuten Professor Wildholz-Ochsenbein in Bern; Manheim Abraham Jankel, von Mohilew, Rußland, Kaufmann; Spertini Pietro Paul, von Mombello, Provinz Como, Italien, Maurerlehrling; Trippel Paul Joseph, von Nuch, Amt Engen, Baden, Deutschland, stud. jur. und cand. rer. pol.

Der Münsterturm war am 24. und 25. ds. von 7—11 Uhr abends beleuchtet. Damit hatte die Stadt Bern ihren Angehörigen wohl den größten Christbaum in der Schweiz aufgestellt.

Die Eingemeindungsinitiative von Wabern und Liebefeld, die die Eingemeindung der beiden Vororte in die Gemeinde Bern anstrebt, hat schon über 500 Unterschriften aufzuweisen. Da zum Zustandekommen der Initiative schon 220 Unterschriften genügt hätten, wird also in Wabern und Liebefeld eine Abstimmung stattfinden. Nachher muß sich aber auch noch Bern über die Eingemeindung aussprechen.

Seinen 70. Geburtstag feierte dieser Tage in voller geistiger und körperlicher Frische Herr P. Kernen, alt Redaktor der eidgenössischen Obertelegraphendirektion.

An der philosophischen Fakultät II der Universität bestanden die Doktorprüfung in den Fächern Chemie, Physik und Mineralogie die Herren Franz Neumier von Frankfurt a. M. und Lea Labanukom von Banghof in Siam. — An der juristischen Fakultät wurde Herr Max Kalberer von Wangs zum Dr. juris promoviert.

Die weltlichen Vereine der Stadt Bern, zu welchen sich auch die Tessiner Vereine gesellten, veranstalteten am 19. ds. zu Ehren des scheidenden Bundesrates Chuard und des neugewählten Bundesrates Pilet ein Bankett, dem über 200 Personen, darunter zahlreiche politische Persönlichkeiten, beiwohnten.

Am 1. Januar 1929 kann Herr Hans Kempf, Beamter des eidgenössischen Finanzdepartements, sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Herr Kempf war in seinen jüngeren Jahren ein eifriger Alpinist und ein Mitbegründer des Skiklubs Bern. Er machte i. Z. mit dem Flieger Bieder als erster Passagier den Flug über die Alpen mit.

Die kürzlich in Bern verstorbene Frau Maria Lisetta Welti von Zurzach hat zu ihren Haupterben den Kanton Aargau und die Stadt St. Gallen eingesetzt. Die Zinsen der dem Kanton Aargau zufallenden Hälfte des Vermögens sind zur Unterstützung armer Leute zu verwenden, die Stadt St. Gallen hat das ihr zufallende Vermögen zu 1/3 zur Aufhebung des Weltifonds der Armenfürsorgekommission, zu 1/3 für die Hilfs-Gesellschaft der Stadt und zu 1/3 für die Schularmenkommission und den Arbeitslehreninnerverein zu verwenden.

Am 20. ds. wurden vom Untersuchungsrichter im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft die in der Guinand-Affäre mitverhafteten Angestellten der Firma Librairie-Édition S. A., Müller und Klemm, provisorisch aus der Haft entlassen.